



# RATINGER SPIEGEL



Ausgabe 20. Dezember 2018

Aktuelle Informationen und Berichte aus der Ratinger Politik, Kultur und Wirtschaft

## Aus der Fraktion kurz berichtet

### Rat beschließt Lärmaktionsplan

„Ich freue mich, dass der Rat der Stadt Ratingen dem von der CDU modifizierten Beschluss zum Lärmaktionsplan gefolgt ist“, erklärt CDU-Fraktionsvorsitzender Ewald Vielhaus. Demnach wird nun die Verwaltung beauftragt, für den Entwurf des Lärmaktionsplanes die Öffentlichkeit und die Träger öffentlicher Belange am Maßnahmenplan zu beteiligen.

Bei dem Lärmschutzaktionsplan geht es zum Beispiel um die Minimierung des Straßenverkehrslärms. Eine teilweise Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h oder der Einbau von lärmindernden Asphaltdecken sind weitere Möglichkeiten.

### Vorbildlicher CDU-Antrag

Auf Gerhard- und Zieglerstraße wird jeweils eine digitale Geschwindigkeitsanzeige mit Solarpanel und Datenspeicherung installiert. „Ich freue mich, dass der Rat unserem CDU-Antrag zugestimmt hat“, erklärt Klaus Weber, CDU-Ratsmitglied.

Die Beschwerden in diesen Straßen hatten deutlich gezeigt, dass die bisherige Temporeduzierung keinen Erfolg hatte, um schnell fahrende Fahrzeuge „auszubremsen“. Die CDU-Fraktion nahm die Bürgerbeschwerden ernst und stellte einen entsprechenden Antrag. Nach einem Jahr werden nun die Datenbestände bewertet und die Ergebnisse den politischen Gremien vorgestellt.“

### Geld für Ratinger Integrationsarbeit

Die Landesregierung leitet 432,8 Millionen Euro aus der Integrationspauschale des Bundes direkt und vollständig an die Städte und Gemeinden weiter. Damit hält die Landesregierung aus CDU und FDP Wort und setzt das um, was im Wahlkampf versprochen wurde.

Ratingen hat in der Flüchtlingskrise Herausragendes geleistet. Die vollständige Weitergabe ist auch ein Zeichen dafür, dass diese Leistungen von Seiten des Landes gesehen und entsprechend gewürdigt werden. CDU-Fraktionschef Ewald Vielhaus: „Endlich kommt das Geld denen zugute, die Integrationsarbeit leisten.“

## Impressum

CDU-Fraktion Ratingen  
Hans-Böckler-Straße 1  
40878 Ratingen  
Telefon 0 21 02 / 5 50 - 12 10  
Telefax 0 21 02 / 5 50 - 91 21  
info@cdu-fraktion-ratingen.de  
www.cdu-fraktion-ratingen.de

V.i.S.d.P.: Ewald Vielhaus  
Vorsitzender CDU-Fraktion

## Stadt braucht mehr Wohnraum Baulücken schließen allein reicht nicht

Die CDU-Fraktion hat den Ratinger Wohnungsmarkt analysiert: Zwar ist der Wohnungsbestand von 1990 bis 2016 von 39.544 auf 45.229 gestiegen, gleichzeitig stieg die Wohnfläche pro Einwohner von 36,2 auf 47,8m<sup>2</sup>. Aber in Ratingen wird viel zu wenig gebaut: 2016 waren es nur 0,6 Wohnungen je 1.000 Einwohner. Damit liegt die Stadt auf dem Niveau der schrumpfenden Ruhrgebietsstädte. Prosperierende Städte wie Düsseldorf kommen auf 4,3 Wohnungen je 1.000 Einwohner.

Mit dem neuen Regionalplan hat Ratingen wieder die Chance, selbstbestimmt auch größere Flächen zu entwickeln bei eigener Planungshoheit. Die CDU-FDP-Landesregierung mit Ina Scharrenbach als zuständige Ministerin fördert vorrangig neue Wohngebiete an ÖPNV-Strecken und zwischen kleineren Ortschaften – das macht auch in Ratingen Sinn. Wohnungsbau und die Forderung nach dem Ausbau der Westbahn unterstützen sich also wechselseitig.

Die CDU-Fraktion ist überzeugt, dass Wohnungen aller Arten gebraucht werden: vom Familienheim über Single- bis hin zu barrierefreien Seniorenwohnungen; preiswert, mit mittleren Preisen bis hin zur hochpreisigen Wohnstätte. Die Ratinger Firmen haben viele hochwertige Jobs anzubieten. 30.000 mittelständische Pendler mit auskömmlichen Einkommen fahren täglich nach Ratingen.

Das befeuert die Erkenntnis, dass es ohne maßvolles Flächenwachstum nicht gehen wird. Eine einseitige Fokussierung auf Sozialwohnungen

– wie es zuweilen gefordert wird – ist in Ratingen hingegen nicht sachgerecht. Die Zahl der Wohnungslosen ist von 1990 bis 2016 von 303 auf 46 gesunken. Knapp 3.500 Hartz IV-Empfänger hier sind eine geringere Quote als die im Kreis und erst recht in NRW und im Bund. Das Einkommensniveau ist mit 125 Prozent des Bundesdurchschnitts weit überdurchschnittlich.

Ratingen hat eine kerngesunde Sozialstruktur und mit LEG (3.219 Wohnungen), WOGERA (2.040 Wohnungen) und mehreren tausend weiteren Wohnungen mit bezahlbaren Mieten keine größere Angebotslücke als in anderen Segmenten.

Seriöse Schätzungen gehen von einer Fehlbelegung bei Sozialwohnungen von um die 50% aus. Mit anderen Worten: wer einmal drin ist, zieht auch bei höherem Einkommen nicht aus. Und jede Sozialwohnung wird nach Ende der Mietpreisbindung zur „normalen“, teureren Wohnung. Zudem ist in Ratingen seit 2012 keine einzige Sozialwohnung neu gebaut worden. Bei einer Angebotsmiete von 6,20 Euro/m<sup>2</sup> ist das bei unseren Grundstückspreisen kaum darstellbar. Natürlich weiß auch die CDU, dass es für viele Angestellte und Beamte schwierig ist, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Wir unterstützen daher Wohnungsgenossenschaften wie die WOGERA, die einen guten Mix aus preiswertem und wohngemeinschaftsorientiertem Bau bietet.

Die Unterstützung durch Wohngeld für „freie“ Wohnungen ist für viele

außerhalb der Grundsicherung eine Alternative, die bei steigendem Mietniveau beachtet werden sollte. Sie ist 2016 um kräftige 39 Prozent erhöht worden und soll nach dem Wohngeldgesetz 2020 weiter erhöht werden.

Auf Wohngeld gibt es einen Rechtsanspruch: Wer deutlich mehr als 30 Prozent seines Einkommens an Miete zahlt oder auf Wohnungssuche ist, sollte sich einmal mit dem Thema Wohngeld beschäftigen. Informationen gibt es unter www.wohngeld.org beziehungsweise bei www.Wohngeldrechner.NRW.de oder beim Amt für Soziales und Wohnen, Eutelisplatz 1-3 in Ratingen.

## Grundstücksmanagement

Erst einmal hört sich der im Rat gescheiterte Vorschlag der SPD gut an: Ratingen gründet eine eigene Baugesellschaft für Wohnungen und diese baut dann preiswerte, am besten Sozialwohnungen. Der Haken daran: Ratingen verfügt eben nicht über nennenswerte Grundstücke. Die Schließung von Baulücken reicht angesichts der großen Nachfrage einfach nicht aus.

Für die von der SPD angepeilten 1.000 Wohnungen bräuchte die Gesellschaft wohl um die 300 Millionen Euro – etwa das Fünffache der aktuellen städtischen Verschuldung. Längst gibt es spezialisierte Unternehmen, die die verschiedenen Bereiche effizient abdecken können. Eine städtische Gesellschaft könnte nie-

mals in allen Bereichen professionell sein. Ob die öffentliche Hand am Ende preiswerter wäre? Die CDU-Fraktion meint: nein.

Die Stadt Ratingen könnte durch Nutzung der Baulandreserven aus dem neuen Regionalplan angemessene Grundstückspreise generieren und so mit zusätzlichen Angeboten die nachfragebedingte Preisexplosion unterbrechen oder verringern.

Deshalb hat die CDU-Fraktion im Rat ein aktives und langfristig ausgerichtetes städtisches Grundstücksmanagement eingefordert. Mit zusätzlichem Fachpersonal soll Bauerwartungsland erworben und erschlossen werden. Der Engpass liegt bei den Grundstücken – nicht beim Bauen.



Noch viermal schlafen, ...

## Übrigens meinen wir, dass ...

### ... es um Ratingen geht, und nicht um Parteien.

Die CDU-Fraktion kann sehr zufrieden sein: Etwa 80 Prozent der Ziele ihres Programms sind bereits umgesetzt oder in der Umsetzung.

Ohne Bürgermeister Klaus Pesch wäre das nicht möglich gewesen. Von der versprochenen Grundsteuersenkung bis zu weiteren sieben Monaten Beitragsfreiheit für den Kindergartenbesuch im vorletzten Jahr hat die CDU Wort gehalten. Viele Baustellen aus der Zeit des ehemaligen Bürgermeisters Birkenkamp sind abgearbeitet.

Da sind zum Beispiel: ein Mehrgenerationentreff in Tiefenbroich, die Verhinderung einer Deponie in Breitscheid, die Fertigstellung des Düsseldorfer Platzes mit seinem großzügigen Bus- und Bahnbetrieb in neuem Licht. In Hösel wird endlich der Bahnhofsvorplatz planerisch angepackt, wird das Goldkühle-Gelände städtebaulich neu erschlossen und die Infrastruktur-Investition „Breitband-Glasfasernetz“ Stück für Stück realisiert. Schul- und Sportstätten werden aufwendig saniert. Und je-

des Jahr werden ein bis zwei neue Kindertagesstätten gebaut.

Klaus Pesch war und ist der parteiunabhängige Bürgermeister der Stadt Ratingen mit einer eindrucksvollen Leistungsbilanz. Er kennt Ratingen, ist er doch im Jahr 2014 nach über 20jähriger Tätigkeit in verschiedenen Äm-



Eine strahlende Siegerin, ein freundlicher Gratulant: der Ratinger CDU-Fraktionschef Ewald Vielhaus, Gast beim CDU-Bundesparteitag, trifft am Rand der Veranstaltung auf Annegret Kramp-Karrenbauer, die neue Vorsitzende.

tern der Verwaltung von gleich vier Parteien zum Bürgermeisterkandidaten gekürt und anschließend mit absoluter Mehrheit im ersten Wahlgang gewählt worden.

Seine Stärke, ausgleichend und parteiübergreifend sein Amt zu führen, hat ihm Anerkennung und Respekt eingebracht. Die CDU hat jetzt den ersten Schritt getan, die Wiederwahl des sympathischen und über Parteigrenzen hinaus fachlich anerkannten Bürgermeisters einzuleiten. Sie hat ihn schon jetzt für die Kommunalwahl 2020 zu ihrem Bürgermeisterkandidaten erklärt.

Andere Parteien sind aufgerufen, sachlich abzuwägen und Pesch ebenfalls für eine zweite Amtszeit zu nominieren. Übrigens ist er mit seiner CDU-Nominierung keinesfalls in die CDU eingetreten, wie inzwischen gemunkelt wurde.

Er kandidiert bei der kommenden Wahl, die eine Persönlichkeitswahl ist, als parteiloser und unabhängiger Kandidat für das Amt des Bürgermeisters. Parteizugehörigkeit tritt auch für die CDU hinter Fachlichkeit und Bürgernähe zurück.

## Sternsinger gesucht

Als Sternsinger gehen Jungen und Mädchen gleich zu Anfang des neuen Jahres wieder von Tür zu Tür, und genau dabei brauchen sie in diesem Jahr noch Unterstützung. Die Gemeinden der Pfarre St. Peter und Paul suchen für die Aktion 2019 Mädchen und Jungen im Alter von acht bis 14 Jahren, die sich als Segensbringer engagieren möchten.

In Begleitung Erwachsener ziehen die kleinen und großen „Königinnen und Könige“ in den ersten zwei Januarwochen von Haus zu Haus. Darüber hinaus werden erwachsene Begleitpersonen gesucht, die die Sternsingergruppen begleiten. Wer mithelfen möchte, kann sich entweder per E-Mail an [sternsinger@st-peterundpaul.de](mailto:sternsinger@st-peterundpaul.de) oder im Pfarrbüro melden.

Kinder mit Behinderung stehen im Mittelpunkt der Sternsingeraktion „Wir gehören zusammen“ – ist die Kernbotschaft der Sternsinger bei der aktuellen Aktion Drei-

königssingen. Damit stellen sich die Mädchen und Jungen, die als Sternsinger gekleidet von Haus zu Haus gehen, an die Seite von Kindern mit Behinderung. Exemplarisch werden bei der Aktion Sternsinger-Projekte aus Peru vorgestellt.

Bei der 60. Aktion zum Jahresbeginn 2018 hatten die Mädchen und Jungen aus 10.148 Pfarregemeinden, Schulen und Kindergärten rund 48,8 Millionen Euro gesammelt. Mit diesen Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

Die Termine 2019 in Ratingen:

**Herz Jesu**  
vom 2. bis 12. Januar.

**St. Peter und Paul**  
am 12. und 13. Januar.

**St. Suitbertus**  
am 5., 6. sowie 11. und 12. Januar.

**St. Jacobus d. Ä.**  
am 5. und 6. Januar.

## Gefahr im Fritz-Windisch-Viertel

Die Straßenverkehrsordnung ist eindeutig: In verkehrsberuhigten Bereichen dürfen Autofahrer nicht viel. Fußgänger dürfen nicht behindert werden, wenn sie die Straße auf ganzer Breite benutzen. Kinder können überall spielen, es ist höchstens Schrittgeschwindigkeit und nur Parken in dafür gekennzeichneten Flächen erlaubt.

Anwohner in der Fritz-Windisch-Siedlung in Lintorf sind allerdings sicher, dass die Ge- und Verbote immer seltener beachtet, dafür Kinder und Fußgänger missachtet werden. Sie meinen, dass es fast ein Wunder sei, dass es bisher noch keinen Unfall mit Verletzten gegeben habe.

CDU-Ratsherr Oliver Thrun hat nun die Verwaltung aufgefordert zu prüfen, ob es hilfreiche Mittel gebe, die Einhaltung der „verkehrsberuhigten Zone“ durchzusetzen.

## Schadenersatz demnächst fällig?

### Schleppender Rathaus-Neubau

Die Fertigstellung des Rathauses scheint auf den letzten Metern noch ein harter Brocken für Bürgermeister Klaus Pesch und Bauernobmann Jochen Kral zu werden. Konnte man bis zum Spätsommer noch wöchentlich einen tatsächlichen Baufortschritt erkennen, so sieht man seit etlichen Wochen nur noch wenige Mitarbeiter auf der Baustelle.

Der Außenbereich ist schon weitgehend fertig, aber der Westflügel mit dem Ratssaal wurde ganz offensichtlich viel zu spät begonnen. Denn „fertig“ sieht wirklich anders

aus. Noch nicht einmal die Nutzung der Tiefgarage zur Weihnachtszeit – auf die man sich wegen der durchaus angespannten Parksituation wirklich gefreut hatte – klappte nicht. Das ist sehr ärgerlich.

Man fragt sich, ob die ausführende Firma Köster-Bau Schwierigkeiten hat? Man munkelt, dass inzwischen der dritte Bauleiter auf der schlummernden Rathaus-Baustelle eingesetzt sein soll. Und nebenbei gesagt: Die Bauverzögerungen belasten auch die Kalkulation. Für die Firma selbst steht viel auf dem Spiel: Wenn der Stadt finanzielle Schäden

durch die Verzögerungen entstehen, können Schadenersatzansprüche auf Köster-Bau zukommen.

Dazu kommen natürlich zusätzliche Mietkosten, die für die externen Büros der Verwaltung entstehen. Und ebenso gehört der an Fertigstellungsfristen gebundene Zuschuss aus Städtebaufördermitteln des Landes NRW. Wenn der verloren geht, stehen allein dafür 2,9 Millionen Euro Schadenersatzansprüche im Raum. Der Rat steht hinter Bürgermeister Klaus Pesch, wenn es darum geht, finanziellen Schaden von der Stadt abzuwenden.

## Veränderungen 2019 in Ratingen

### Elternbeiträge für Kinderbetreuung

Ab dem 1. Januar wird zusätzlich zu dem beitragsfreien letzten Kindergartenjahr ein weiterer, davor liegender Zeitraum von sieben Monaten beitragsfrei gestellt. Damit werden Ratinger Eltern für die letzten eineinhalb Jahre vollständig von der Beitragszahlung befreit. Die Entlastung gilt auch für die Kindertagespflege bei Tagesmüttern (allerdings ausschließlich für in Ratingen wohnhafte Familien und sie wird nicht auf Geschwisterkinder ausgeweitet).

Die CDU-Fraktion hatte diesen Beschluss unter Abwägung des Zieles, vollständige Beitragsfreiheit zu erreichen und den Haushalts- und Refinanzierungsvoraussetzungen, in die Ratsgremien eingebracht. Sie bittet die Eltern nun darum, die Entlastung vor allem den Kindern selbst zu Gute kommen zu lassen.

Für die Kinder, die unter drei Jahren alt sind, bleiben die Beiträge – ebenso wie in allen anderen Städten einschließlich Düsseldorf – bestehen.

Außerdem werden Anpassungen der übrigen Elternbeiträge zukünftig nicht mehr den jeweiligen Ratsmehrheiten und Einzelbeschlüssen unterworfen sein. Anpassungen richten sich nach den Landesregelungen des sogenannten KIBIZ.

Somit werden planmäßig die Elternbeiträge erst zum kommenden Kita-Jahr, also ab dem 1. August 2019, um drei Prozent der allgemeinen Kostenerhöhung angepasst.

**Abwassergebühren und Abfallgebühren gleichen sich in etwa aus**  
Die gute Nachricht zuerst: die Gebühren bleiben in Ratingen auch 2019 etwa gleich.

Die Schmutzwasserentsorgung kostet ab dem 1. Januar 1,90 Euro/m<sup>3</sup>. Bisher waren es zwei Euro/m<sup>3</sup> (-5 Prozent). Dafür steigt der Preis für Niederschlagswasser von 0,91 auf 0,95 Euro/m<sup>3</sup> (+vier Prozent).

Teurer wird die Abfallbeseitigung: der Preis steigt von 2,27 Euro/l Restmüll auf 2,54 Euro/l (+ zwölf Prozent). Der Biomüllpreis steigt um einen Cent auf 0,23 Euro/l (+4,5 Prozent). Alle übrigen städtischen Gebühren bleiben gleich.

Für einen Ein-Personen-Haushalt führt dies nach einer Rechnung der Stadtverwaltung bei Berücksichtigung aller Gebühren zu einer Veränderung von +1,4 Prozent, beim vier-Personen-Haushalt von +0,1 Prozent und bei einem 25-Personen-Haushalt zu einer Verringerung von -0,47 Prozent der Gebühren.

## Hösel braucht weitere Sitzgelegenheiten



Das Höseler Reh freut sich auf neue Sitzbänke im Stadtteil.

Bereits in den frühen 1980er Jahren wurden die Höseler Bürger von der örtlichen CDU zu „Bankspenden“ aufgerufen. Damals wurde bei der Planung des „Grünzugs rund um Hösel eine einmalige Chance gesehen, durch die Verbesserung der Wohn- und Wanderqualität auch Eggerscheidter Wanderern ein lohnendes Wanderobjekt zu bieten“, so der letzte Bürgermeister der Gemeinde Hösel, Wilhelm Droste sen.

„Da der Höseler Rund-Wanderweg respektable Entfernungen aufweist“, so Wilhelm Droste wei-

ter, „sollten für Mitbürgerinnen und Mitbürgern auch Ruhepausen möglich sein.“ Der Aufruf zur Bankspende erbrachte damals eine so große Summe, dass zweiundvierzig Bänke zum Stückpreis von 600 Mark erworben und von der Stadt aufgestellt werden konnten.

Die Aktivitäten der örtlichen Vereine und Politiker zeigen, dass dieses Thema auch jetzt mehr als aktuell ist. Und wieder besteht ein großer Bedarf an Bänken. So hat der Höseler Bürger- und Schützenverein im Bereich des Höseler Grünzugs

auf der Wiese Am Fängerskamp aufgestellt worden sind.

„Der Höseler Bezirksausschuss hat sich bei seiner November-Sitzung mit der Aufstellung weiterer Bänke (mindestens sechs) aus städtischen Mitteln befasst, so Stefan Heins, CDU-Ratsherr für Hösel. Die Standorte für die Bänke sollen in der nächsten Sitzung des Bezirksausschusses festgelegt werden.

Bei der Hauptveranstaltung zum diesjährigen 800-Jahre-Jubiläum in Hösel sind am 15. Juni dreiunddreißig bunt gestaltete Höseler Rehe öffentlich versteigert. Die Gestaltung der Rehe hatten Schule, Kindergärten und Vereine vor dem Ortsjubiläum vorgenommen. Der Erlös dieser Aktion, immerhin 5.000 Euro, wurde von den Planern des Jubiläums initiiert. Unter ihnen war auch Peter Thomas, CDU-Abgeordneter im Mettmanner Kreistag.

Inzwischen haben sich die Kosten für eine Sitzbank, im Vergleich zu den 1980er Jahren, allerdings fast verdreifacht. So schließt sich nach mehr als dreißig Jahren der Kreis, wenn Hösel sich beim Wandern auf einer Bank ausruhen wollen.

## Hier sind die Lehrer gefragt

Die Vodafone-Stiftung Deutschland betreibt seit einem Jahr unter dem Namen „Coding-for-tomorrow“ einen außerschulischen Lernort in Düsseldorf-Oberbilk. Dort werden praxisnahe Schulungen angeboten, die sich an Lehrkräfte aus Grundschule und Sekundarstufe I richten und kostenfrei sind. Ziel ist es, den Einsatz digitaler Technologien im Unterricht zu erlernen. Denn die digitale Zukunft in der Schule hat längst begonnen. Schüler und Schülerinnen müssen auf eine Zukunft vorbereitet werden, in der digitale Medien selbstverständlich sind.

In diesem Zusammenhang geht es auch für Lehrkräfte um lebenslan-

ges Lernen, da sie die Multiplikatoren für digitale Bildung sind. Der Bund wird für die digitale Ausstattung der Schulen 500 Millionen Euro bundesweit zur Verfügung stellen.

Die praxisnahen Schulungen vermitteln Grundlagen der Informatik, der Algorithmen und des Programmierens. Darüber hinaus werden die Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien im Unterrichtskontext vermittelt. Beispielsweise ist „Scratch jr.“ eine App, die Grundschulern und -schülerinnen mit Hilfe von Symbolen einen einfachen Einstieg in die Programmierung ermöglicht. Sie können dann kleine Geschichten

oder Animationen programmieren. Und „Scratch“ ist eine visuelle Programmiersprache für Schüler der Sekundarstufe I, bei der mit Hilfe von Befehlsblöcken das Programmieren erlernt wird.

Die Vodafone-Stiftung stellt mit dem Programm ein Fortbildungsangebot zur Verfügung, das erprobt ist und sich an den Inhalten des Medienkompetenzrahmens NRW für den Schwerpunkt „Problemlösen und Modellieren“ orientiert. Darüber hinaus bietet das Hub regelmäßig Projekttag für Schüler und Schülerinnen an. Weitere Informationen dazu unter [www.coding-for-tomorrow.de](http://www.coding-for-tomorrow.de).

## Was Müttern wirklich hilft

Not macht erfinderisch – zumindest manchmal. Und bei Claudia Tetard (siehe Bild) kam gleich eine ganz gute Idee heraus: Die 49 Jahre alte Mutter von drei Kin-



dern machte einen lang gehegten Wunsch wahr, gab den bisherigen Beruf auf und arbeitet nun als Tagesmutter. Als genau so eine Frau, die ihr in ihrer Zeit als junge Mutter bitter gefehlt hat.

Sie war bei einem Zahnarzt in Lintorf beschäftigt und kümmerte sich um die Zahnprophylaxe. Und das natürlich nicht allein

zu Zeiten, in denen Kinder in Kita oder Kindergarten gehen, sondern zu Zeiten, in denen Patienten Zeit haben. Das kam dann immer wieder zu Kollisionen und Schwierigkeiten. Dennoch organisierte sie, als alleinerziehende Mutter schon erprobt, immer wieder Familien- und Arbeitszeit und blieb mitunter selber auf der Strecke.

Da entschloss sie sich zu einer berufsbegleitenden Ausbildung zur Tagespflegeperson (was für ein Wort). Sie mietete gemeinsam mit einer Freundin eine Wohnung und kümmert sich nun in Gemeinschaft mit ihr um neun Kinder bis drei Jahren wochentäglich von 7 bis 15.30 Uhr.

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) steht als organisierende Kraft dahinter, ist für die beiden Frauen auch immer wieder Ansprechpartner. In ihrer Abschlussarbeit hatte Claudia Tetard den Akzent auf die Sprachfähigkeit und -entwicklung gelegt und ver-

sucht das auch jetzt in den Tagesablauf zu bringen. Kurz: Es wird gelacht, geschwätzt, getanz.

Die Ausbildung, die die Lintorferin selbst gezahlt hat, kann man auch in Ratingen absolvieren – und das kostenfrei. Auch Weiterbildung wird von der Katholischen Familienbildungsstätte angeboten.

### Radwegsanierung beschlossen

Lange schon bemüht sich die CDU-Fraktion um die Sanierung des Radwegs entlang der Kreisstraße 19 zwischen Breitscheid-Nord und Lintorf. Bislang hatte sich aber nichts getan. Nun endlich findet der Plan auch im Kreistag ein positives Echo.

Die bisherige gute Zusammenarbeit aller Gremien hat nun dazu geführt, dass im Kreishaushalt 500.000 Euro für die Position Radwegbau festgelegt wurden. Und somit ist jetzt auch die Erneuerung des Radweges an der K19 sichergestellt, teilte Ratsmitglied Jörg Maaßhoff, Vorsitzender des Bezirksausschusses Lintorf-Breitscheid mit.